

Jahren gab es mehrere Anschläge auf jüdische Einrichtungen in Europa. Der Nachrichtendienst des Bundes beurteilte die Bedrohungslage auch für die Schweiz als erhöht. Darauf baten die Schweizer Juden die Politik um mehr Schutz ihrer Institutionen – sei es mit finanzieller Unterstützung oder mit Sicherheitspersonal.

Auch in Basel wiesen die Juden auf die gestiegenen Ausgaben für Sicherheitsvorkehrungen hin und baten um Hilfe. Nach mehreren Anläufen und viel Überzeugungsarbeit in den letzten zwei Jahren bewilligte der Grosse Rat gestern schliesslich einen Betrag über

«Ich bin sehr erleichtert, weil nun unser Budget entlastet wird», sagte Manuel Battegay. Er lobte die gute Zusammenarbeit innerhalb der gemeinsamen Taskforce der Israelitischen Gemeinde und der Basler Polizei. Diese sei im April eingesetzt worden und von da an sei alles sehr konstruktiv und effizient verlaufen.

Einen kleinen Teil der Ausgaben für Schutzmassnahmen wird die IGB selber bestreiten müssen. Das sei auch richtig so, sagt Battegay. Auf der Agenda stehen ausserdem noch die baulichen Massnahmen. Eine erste grobe Schät-

Beitrag geleistet, dass die jetzt geklappt hat.» Der Baumel würdigte den «grosses Zeichen der V Es bürge für die Treuokratischen Werten.

Attacken auf jüdisch sind aktueller denn je gab es einen Angriff auf schaft-Metzgerei an strasse 26 und vor we das Zentrum der Geme an der Ahornstrasse. dazu: «Wir müssen die abwarten, ohne zu sp sage ich auch intern.»

Am Stadtrand entstehen in einem Neubau 125 Wohnungen

Genossenschaften erhalten Baurecht an der Burgfelderstrasse

Von Urs Rist

Basel. 84 Familiengärten an der Burgfelderstrasse zwischen Bungestrasse und der französischen Grenze sind vor mehr als einem Jahr geräumt worden. Jetzt haben die Neue Wohnbaugenossenschaft und die Wohngenossenschaft Bündnerstrasse das Baugesuch für eine Wohnanlage mit 125 Wohnungen eingereicht, das derzeit beim Bau- und Gastgewerbeinspektorat aufliegt. Der Neubau wird entlang der Burgfelderstrasse platziert, sodass das Plateau frei bleibt.

Dies geht aus dem Baubeschrieb der Nord Architekten hervor, die mit ihrem Projekt «Sonnenfänger» 2017 den Architekturwettbewerb gewonnen haben. Die Baukosten werden mit 40 Millionen Franken angegeben. Der Regierungsrat hat die Abgabe des staatlichen Areals im Baurecht genehmigt.

Der rund 200 Meter lange, fünfgeschossige Bau wird Wohnungen mit 2,5 bis 5,5 Zimmern enthalten. 54 Wohnungen mit 3,5 Zimmern und Flächen von meist 81 bis 89 Quadratmetern, vereinzelt auch kleiner, sind zum grössten Teil im Erd- und im Attikageschoss angeordnet.

44 Wohnungen mit 4,5 Zimmern und 99 bis 105 Quadratmetern finden sich vor allem im ersten bis dritten Obergeschoss der Wohnanlage. Dazu kommen 21 Wohnungen mit 2,5 Zim-

mern und 62 bis 68 Quadratmetern und sechs Wohnungen mit 5,5 Zimmern und 118 Quadratmetern.

Bei den Regelwohnungen mit 4,5 Zimmern gliedert sich je ein grosses Zimmer pro Gebäudeseite an die Küche als Zentrum. «Man kann sich entscheiden, ob man zur Strasse oder zum Garten wohnen möchte», heisst es im Beschrieb. Bei kleineren Wohnungen in den Gebäudeköpfen werden die Räume aneinander gereiht, sodass keine Erschliessungsflächen nötig sind. Gliedernde Fassadenteile verweben das Gebäude zu einem Ganzen.

Einstellhalle mit 50 Plätzen

Das Mauerwerk aus Kalksandstein mit Betonelementen, Holzfenstern und textilem Sonnenschutz soll langlebig und robust sein, sodass wenig Unterhaltsbedarf entsteht. Die Autoeinstellhalle im Untergeschoss bietet 50 Plätze, was einem Anteil von 40 Prozent der Wohnungen entspricht. In den Veloräumen sind 283 Plätze vorgesehen. Die Haltestelle Waldighoferstrasse der Tramlinie 3 liegt vor dem Haus.

In der Grünanlage hinter dem Neubau werden verschiedene Freiflächenangebote geschaffen, sodass die Siedlungsterrasse, der Hang und die Gartenebene gegen die Psychiatrischen Kliniken und die Flughafenstrasse erlebbar werden.

Einkochen

Japanisch



Ein wahrer Augenspaß
den Augen der Gäste

Von Tatiana Grusso

In den meisten Restau am Tresen eine Notfal nur, wer wirklich Hun für eine Magenfüllung unbequemen Hocker den hektischen Barbe gibt, wenn kein norm frei ist. Nicht so im «F Steaks» an der Heuwe Plätze am u-förmigen begehrt – denn dahin Getränke eingeschen gekocht. Auf mehrere

207 6.12.18